

Klimawandelanpassungs-Modellregion

KLIMAFITTES OBERES FEISTRITZTAL

Bericht über die

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I

- Zwischenbericht
- Endbericht

Reportingperiode (von - bis): 01.06.2020 – 31.05.2022

1. Fact-Sheet zur KLAR!-Region

Facts zur KLAR!	
Name der Klimawandel-Anpassungsregion (KLAR!) (Offizielle Regionsbezeichnung)	Klimafittes oberes Feistritztal
Geschäftszahl der KLAR!	C060885
Trägerorganisation, Rechtsform	Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH
Facts zur KLAR!: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	7 11.874 Nordoststeiermark (Bezirk Weiz), forst- und grünwirtschaftlich geprägte Bergregion; hohes Potenzial an schützenswerten Landschaftsformen und Biodiversitäten; gepflegte Kulturlandschaft, vielen natürlichen landschaftlichen Besonderheiten, z.B. Orchideenwiesen und Hochmooren; mehr als die Hälfte der Fläche ist bewaldet (Waldanteil steigt weiterhin an); hügeliges Bergland mit bis zu knapp 1.800 m Seehöhe; unberührte und unverbrauchte Landschaft;
Website der KLAR!:	https://www.oberesfeistritztal.at/
Büro der/s Modellregions-Manager/in (KAM): - Adresse - Öffnungszeiten	Hauptplatz 4, 8190 Birkfeld Jeden Freitag von 8:00 – 12:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (KAM): Name: E-Mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als KAM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Carina Haidwagner, MSc carina.haidwagner@reiterer-scherling.at +43 664 99 22 1911 HBLA für Land- und Ernährungswirtschaft Sitzenberg (NÖ), Lehrgang Prozessorientiertes Qualitätsmanagement, zertifizierte Qualitätsbeauftragte für Klein- und mittlere Unternehmen, Postgradualer Universitätslehrgang Qualitätsmanagement, Abteilungsleitung Buchhaltung, Projektleitung – Qualitätsmanagement, Qualitätsmanagement, Energiemanagement und Energieberatung 20 Reiterer & Scherling GmbH
Startdatum der KLAR! Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.06.2020

2. Ziele der Klimawandel-Anpassungs-Modellregion (KLAR!)

Das obere Feistritztal soll die hohe Lebensqualität trotz bevorstehendem Klimawandel aufrechterhalten. Die ländliche Region soll reich an klimafittem und nachhaltigem Wirtschaften sein. Akademische Arbeitsplätze im Bereich der Klimawandelanpassung sollen geschaffen werden, um der Abwanderung der jungen Bevölkerung entgegenzuwirken.

Traditionelle Betriebe in den Bereichen Handwerk, Handel, Logistik und Dienstleistung sind gesellschaftlich hoch angesehen und sollen weiterhin eine elementare Lebensader in der Region darstellen. Die Nutzung neuester Technologien und ein Fokus auf Innovation und Forschung im Bereich des Klimawandels, sowie im Umweltbereich unterstützen die nachhaltige und an den Klimawandel angepasste positive Regionsentwicklung. Der Klimawandel soll neue Impulse für den Tourismus, Land-/Forstwirtschaft sowie für die allgemeine Wirtschaft setzen.

Der Agrarbereich, die Tourismuswirtschaft und das Kleingewerbe (Produktion, Bau und Handel) ist von einem Selbstverständnis des klimafitten Arbeitens geprägt. Sämtliche Tätigkeiten sind danach ausgerichtet. Durch diese Impulse sollen neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden.

Eine intakte und klimafitte Umwelt soll die Basis für eine hohe Lebensqualität bieten.

Damit diese Regionalentwicklung eintritt, soll ein zielgerichteter Fahrplan umgesetzt werden. Es sind daher Maßnahmen in allen genannten Visionsbereichen geplant, um finanzielle und personelle Ressourcen zu mobilisieren und aktive Impulse zu setzen. Als Folge dieser regionalen Entwicklungsstrategie können die Bevölkerungszahlen durch Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Bereichen Tourismus, Energie, Bau, Land- und Forstwirtschaft, Produktion und Vermarktung erhalten bzw. gesteigert werden.

Die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft in der traditionellen Urlaubsregion oberes Feistritztal soll durch aktiven Schutz erhalten bleiben.

Die Umsetzung des Projektes soll auf den besonderen Gegebenheiten, Stärken und Schwächen der Region basieren, welche sich durch ein hohes Maß an sozialer Zusammengehörigkeit, gemeinsamer Geschichte und Tradition sowie durch das Bewusstsein gemeinsamer Identität auszeichnet. Traditionen im oberen Feistritztal sind das Vereinsleben, die Landwirtschaft und der Bergtourismus. Der Bottom-up-Ansatz soll als Erfolgsfaktor des Projektes dienen. Erreicht wird dies durch den Einbezug von Stakeholder und der Bevölkerung. Auch sollen die lokalen sozialen und wirtschaftlichen Interessengruppen, die öffentlichen und privaten Einrichtungen sowie ExpertInnen in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. Der partnerschaftliche Ansatz, der durch den Zusammenschluss von PartnerInnen aus öffentlichen und privaten Sektoren entsteht, ist eine gemeinsame Strategie und Innovation, um Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Plattform und Motor der lokalen Entwicklung ist daher diese lokale Aktionsgruppe. Auch die Vernetzung mit anderen Regionen spielt eine wichtige Rolle. Das Projekt dient dem Aufbau eines Netzwerkes sowie als Verbindungsglied zwischen der Bevölkerung, den Gemeinden, der Wirtschaft und den Experten. Der Projektträger, unter der Leitung einer fachlich kompetenten Modellregions-Managerin, forciert die Umsetzung der Maßnahmen, dient als Informationszentrale und Anlaufstelle für die Bevölkerung und baut im Sinne einer längerfristigen Betrachtung überregionale Kooperationen und Projekte mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Betrieben auf. Der multisektorale Ansatz soll dafür sorgen, nicht durch Einzelaktionen, sondern durch die Integration von Aktionen in ein koordiniertes Gesamtkonzept, das neue Möglichkeiten für die lokale Entwicklung eröffnet, Erfolge zu bringen. Der Innovationsansatz, der durch Innovation entsteht, soll einen Mehrwert durch die Neuartigkeit als auch durch die Hebelwirkung für dauerhafte Veränderungen bringen. Auf Basis neuwertiger Ideen und Optionen werden regionalwirtschaftlich wichtige Spin-offs und Unternehmensgründungen unterstützt. Der zentrale Management-Ansatz unterstützt durch die Bündelung und Fokussierung der Kompetenzen und die zielgerichtete Ausrichtung sämtlicher Aktivitäten und Maßnahmen eine effiziente Zielerreichung. Es muss daher eine entsprechende Struktur geschaffen werden, welche diese Aufgaben erfüllen.

Die regionalen Potenziale und Umsetzungsstrategien müssen auf Machbarkeit überprüft werden. Die geplanten Maßnahmen müssen auf die Region zugeschnitten sein.

In erster Linie spielen die Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung eine große Rolle. Die Änderung des Wertesystems der Bevölkerung durch kontinuierliche Aufklärungsaktivitäten und in Folge veränderte Verhaltensweisen, Aus- und Weiterbildungen sowie Kommunikationsplattformen stehen bei der Umsetzungsstrategie ganz oben. Eine dauerhafte Verhaltensänderung ist

dabei durch Aufklärung und Implementierung anzustreben. Die Verhaltensänderung kann zu einem effektiven nachhaltigen Umdenken in der Bevölkerung führen. Durch die Aufmerksamkeit auf den Klimawandel kann die Bevölkerung persönlich angesprochen werden, da jeder davon betroffen ist. Erfahrungen zeigen, dass zur langfristigen Veränderung immer wieder die entscheidenden Impulse wiederholt gesetzt werden müssen. Aus diesem kontinuierlichen Prozess, welcher zumindest mittelfristig laufend gesetzt werden soll, resultiert dann im Idealfall eine dauerhafte Verhaltensänderung in der Bevölkerung.

Es ist von großer Bedeutung, wie die Bevölkerung auf geplante Maßnahmen reagiert. Die rechtliche, technische und wirtschaftliche Machbarkeit erfolgt mit Einbindung der betroffenen AnrainerInnen bzw. der Bevölkerung, und ermöglicht eine Aussage über die Realisierbarkeit. Diese Faktoren sollen mittelfristig zu einem Standortvorteil der Region entwickelt werden. Daher sollen mittelfristig auch intensive zielgruppenbezogene Werbemaßnahmen für Ansiedelungen von Familien und Unternehmen unternommen werden, um die Potentiale der Region auch weiterhin auszuschöpfen.

Die Bereitstellung einer Grundlage zur Weiterführung der Anpassungsaktivitäten nach dem Projektende sollen geschaffen werden. Die Maßnahmen bauen darauf auf, auch nach der Projektlaufzeit fortgeführt zu werden. Die eingeleiteten Maßnahmen sollen daher weitergeführt werden, um die Stärkung der regionalen Wirtschaft, verbunden mit der Absicherung der Lebensqualität der Bevölkerung, kontinuierlich zu verbessern. Wichtig ist der regionale Fokus, besonders in Bezug auf den Klimawandel in der Region. Die Ziele sollen erläutert werden und der Fortschritt laufend mitgeteilt werden. Es soll über eine interne Erfolgskontrolle ein Aufschluss über die Feststellung der Vorhabens-Fortschritte zur Etablierung der Modellregion-Region in gewissen Zeitabständen erfolgen.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Beschreiben Sie, welche Akteursgruppen an den Aktivitäten der KLAR! generell und in der aktuellen Phase beteiligt sind.

Dieses Projekt folgt einen Bottom-up-Ansatz, welcher sämtliche relevanten, regionalen Stakeholder in das Projekt integriert. Daher werden Gemeinden, Unternehmen bzw. Leitbetriebe, Intermediären, Interessensgruppen und Experten sowie der vernetzende Leaderverein LAG Kraftspendedörfer Joglland in das Projekt einbezogen.

Die Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH, als Vertreter der größten Gemeinde und regionales Zentrum der Region, tritt als Träger der KLAR! auf. Die Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH ist 100 % Besitz der Marktgemeinde Birkfeld und daher öffentlicher Träger im Sinne des KLAR!-Programmes. Die Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH verpflichtet sich in ihrer Unternehmensausrichtung dem nachhaltigen Wirtschaften und daher den KLAR!-Projektzielen. Auch die beteiligten Gemeinden verpflichten sich den Zielen der Klima- und Energiemodellregion.

Zusätzlich ist auch der Leaderverein LAG Kraftspendedörfer Joglland wesentlich in das Projekt eingebunden. Der gemeinnützige Verein fungiert als wichtiger Vernetzer und Begleiter des Projektes und transferiert Know-how in das Projekt bzw. die Modellregion.

Die Gemeinden dienen als weiterer wichtiger Angelpunkt der Vernetzung und der Tragfähigkeit des Projektes, führen und integrieren das Projekt auch in andere Bereiche und dienen als wichtige Kommunikations- und Informationsquelle zwischen dem Aktionsteam und der Bevölkerung.

Die involvierten Unternehmens- und Verbandspartner stehen beratend und unterstützend zur Seite, unterstützen bei der Evaluierung der Projektergebnisse und sind daher maßgeblich bei der Umsetzung eingebunden.

Zusätzlich stehen dem Projektteam unterschiedliche lokale Medienvertreter zur Seite.

Das Konsortium wird durch eine Steuerungsgruppe / einen Beirat vervollständigt. Diese Gruppe besteht neben der KLAR!-Managerin aus 7 Gemeindevertretern der Region sowie dem Geschäftsführer der Birkfeld Betriebs GmbH. Sämtliche Ergebnisse müssen von diesem Beirat genehmigt werden. Der Beirat vertritt daneben auch die Anliegen der Bevölkerung und kann Überarbeitungsschleifen anordnen, falls die Ergebnisse nicht entsprechen. Auch steht diese Gruppe dem Projekt laufend als beratende Stabstelle zur Seite steht.

Welche neuen Akteure konnten in den Bereich Klimawandelanpassung integriert werden?

Wie aus den oben angeführten, umfassenden Informationen abgeleitet werden kann, sind bereits viele wesentliche Akteursgruppen in das Projekt involviert worden. Folgende weitere Akteure konnten jedoch für die aktuelle Phase noch gewonnen werden:

- Schulen: Weitere Lehrer, Direktoren und Eltern
- Naturschutzexperten
- Interessensvertretung
- Bauen
- Waldverband
- Maschinenring
- Forstgärten
- Imker
- Feuerwehren
- Und viele weitere Stakeholder aus der Region

4. Aktivitätsbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

<p>Maßnahme</p> <p>Titel:</p>	<p>1</p> <p>Neophyten & Klimawandel</p>
<p>Start (TT.MM.JJ)</p> <p>Ende (TT.MM.JJ)</p>	<p>01.06.20</p> <p>31.05.22</p>
<p>Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.</p>	<p>Neophyten sind Pflanzen, die unter bewusster oder unbewusster, direkter oder indirekter Mithilfe des Menschen in ein Gebiet gelangt sind, in dem sie natürlicherweise nicht vorkamen.</p> <p>Der negative Beigeschmack des Begriffs Neophyten rührt daher, dass sich ein gewisser Prozentsatz der verwilderten Arten als problematisch herausgestellt hat. Die Höhe dieses Prozentsatzes lässt sich in etwa nach der sogenannten Tensrule einschätzen und sogar voraussagen: Von 1000 eingeführten Arten verwildern nur 100, davon etablieren sich nur 10 dauerhaft. Von diesen 10 Arten wiederum wird nur eine zu einem „Problemneophyt“ mit unerwünschten Auswirkungen. Zur Abgrenzung von den „unproblematischen Neophyten“ ist die Verwendung des Begriffs der „invasiven Arten“ sinnvoll, sie allein sind es, die die unerwünschten Auswirkungen verursachen.</p> <p>Die invasiven Neophyten verfügen dabei oft über besondere Ausdauer und Anpassungsfähigkeit und können Trocken- und Nassphasen ebenso bewältigen wie Hitze oder Kälte. Einige Arten verfügen auch über sekundäre Pflanzenstoffe, die ihre Verbreitung durch Unterdrückung anderer Arten sichern. Für zahlreiche Neophyten wirkt sich der einsetzende Klimawandel positiv aus, da vereinfacht gesagt durch wärmere und kürzere Winter diese Arten durch Kälteperioden nicht mehr so stark dezimiert werden, wie dies noch vor einigen Jahrzehnten der Fall war, aber auch weil manche heimische Arten nicht so rasch auf diese klimatischen Veränderungen reagieren.</p>
<p>Ziele</p>	<p>Es erfolgte eine laufende Informationsvermittlung über das Erkennen, die Vorbeugung und die Bekämpfung über verschiedene Kanäle (Gemeindezeitung, Facebook, Websites, Informationsblätter etc.), wodurch gleichzeitig eine Sensibilisierung erfolgte. Hierzu wurden nur bestehende Informationen und Materialien verwendet bzw. aufbereitet.</p> <p>Es erfolgte eine Hilfestellung für die Bevölkerung, damit die Pflanzen von der Bevölkerung erkannt werden können und sie wissen, dass hier invasive Arten gedeihen und diese dann auch gemeldet werden können. Die Vorbeugung und Bekämpfung wurden auf den privaten Bereich ausgerichtet. Die Bevölkerung wurde darauf sensibilisiert, solche Arten erst gar nicht zu pflanzen und zu erkennen, damit sie ein weiteres Ausbreiten verhindern können.</p> <p>Auch wurde besonders darauf hingewiesen, dass keine Exoten gekauft und gepflanzt werden. Das Kaufen von weiteren Exoten kann zu explosi-</p>

onsartiger Vermehrung der Art führen. Als Beispiel sei hier der Bambus für den Garten genannt, der sich rasant verbreitete und ohne Wurzelsperre nicht einzudämmen ist.

Es wurde eine Neophyten-Wanderung organisiert. Dieser wurde gemeinsam mit der Berg- und Naturwacht abgehalten, wobei für Interessierte explizit Neophyten „bewandert“ werden. Gleichzeitig erfolgt eine Schulung über das Erkennen, die Vorbeugung und die Bekämpfung von Neophyten.

Auch wurde ein Aktionstag in Analogie zum steirischen Frühjahrsputz gemeinsam mit der Berg- und Naturwacht organisiert. Diese wurde vor der Neophyten-Blüte abgehalten. Die Öffentlichkeitsarbeit hat die Maßnahme abgerundet. Die Bevölkerung wurde somit auch darüber informiert, was gerade in der Gemeinde gegen diese Arten unternommen wird.

Meilensteine

Leistungsindikatoren

- Wandertag vorbereitet: Erfüllt
 - Informationsmaterial aufbereitet: Erfüllt
 - KLAR!-Aktionstag abgehalten: Erfüllt
 - Informationsmaterial über die genannten Kanäle verbreitet: Erfüllt
 - Schulung erfolgt: Erfüllt
-
- 1x Wandertag abgehalten: Erfüllt
 - 1x KLAR!-Aktionstag abgehalten: Erfüllt
 - 1x Schulung durchgeführt: Erfüllt

Gute Anpassung

Die nachhaltige Entwicklung ist gewährleistet, wenn schädliche Pflanzen beseitigt werden. Die Betroffenheit durch Folgen des Klimawandels sind unter anderem wuchernde Neophyten, die teilweise aggressive Allergene in sich tragen. Durch die Maßnahme wird die Betroffenheit reduziert. Die Betroffenheit wird durch diese Maßnahme nicht auf andere Regionen / Bereiche verlagert, sondern wird bereits in der Region bekämpft. Die Auswirkung auf andere Regionen wird dadurch auch minimiert. Die Maßnahme hat keine Auswirkung auf Treibhausgase. Diese Maßnahme zielt besonders auf die Umwelt und das Ökosystem ab. Daher bestehen in diesem Bereich ausschließlich positive Auswirkungen durch diese Maßnahme auf diese Bereiche. Soziale Gruppen werden hier nicht belastet. Maßnahmen, die darauf abzielen, dass die Landwirtschaft auch trotz Klimawandel noch intakt bleiben, findet in der Bevölkerung höchste Akzeptanz. Darüber hinaus sind für die Umsetzung dieser Maßnahme sämtliche notwendigen Kooperationspartner integriert.

Maßnahme
Titel:

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Ziele

2
Maßnahmenbündel Forstwirtschaft & Klimawandel

01.06.20
31.05.22

Es wurde über die klimafitte Bewirtschaftung, Baumarten sowie deren Förderungen informiert. Nicht fachkundige Waldbesitzer in der Region wurden informiert und sensibilisiert. Dazu wurden Kanäle, wie die Gemeindezeitungen, entsprechend verwendet. In der Region gibt es viele Waldbesitzer, die jedoch von der Forstwirtschaft selbst wenig Kenntnis haben. Diese wurden mit dieser Maßnahme auch angesprochen. Der Borkenkäfer stellt eine enorme Bedrohung für den Wald dar. Um den Borkenkäfer rechtzeitig zu erkennen, wurden hier Informationen verteilt und Bewusstseinsbildung durchgeführt.

Den Waldbesitzern wurde die Definition der Nachhaltigkeit erklärt, und wie wichtig diese ist. Die genaue Definition der nachhaltigen Waldbewirtschaftung lautet:
 „die Behandlung und Nutzung von Wäldern auf eine Weise und in einem Ausmaß, das deren biologische Vielfalt, Produktivität, Verjüngungsfähigkeit, Vitalität sowie deren Fähigkeit, die relevanten ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Funktionen gegenwärtig und in der Zukunft auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu erfüllen gewährleistet, ohne anderen Ökosystemen Schaden zuzufügen.“
 In dieser in Europa anerkannten Definition kommen die vielen Funktionen des Waldes und das Streben nach nachhaltiger Entwicklung von Natur und Wirtschaft zum Ausdruck. Die waldbauliche Tätigkeit umfasst dabei die zielorientierte Planung, Entscheidung und Umsetzung im Bereich der Erneuerung, Pflege und Sanierung von Waldökosystemen bei gleichzeitiger Betrachtung ökologischer, sozioökonomischer und technischer Erkenntnisse. Die Forstwirtschaft kann dabei die nachhaltige Behandlung und Nutzung der Wälder sicherstellen.

- Informationen und Bewusstseinsbildung über die Früherkennung des Borkenkäfers wurden entsprechend dem Projektstand verteilt
- Es erfolgte der Einbezug der Bevölkerung mit wenig Kenntnis in der Forstwirtschaft
- Informationsübermittlung über klimafitte Bewirtschaftung, Bäume und Förderungen
- Exkursion in einen Urwald (Wie reagiert der Wald auf den Klimawandel, wenn er nicht bewirtschaftet wird? Was können wir davon lernen)
- Resistente Baumarten, Artenvielfalt, Pflege, Stabilität forcieren
- Videopräsentation

Meilensteine
Leistungsindikatoren

<ul style="list-style-type: none"> • Informationsmaterial vorbereitet: Erfüllt • Absprache mit dem Oberförster und dem Stift Vorau erfolgt: Erfolgt • Absprache mit Manfred Lexer (Boku): Erfolgt
<ul style="list-style-type: none"> • 1x Informationsveranstaltung abgehalten: wurde organisiert und abgehalten • 150 Forstwirte informiert: zu 100 % erreicht • Urwaldführung durchgeführt: Erfolgt • 1 Filmabend zum Thema klimafitter Wald durchgeführt: In Kooperation mit Herrn Manfred Lexer (Boku) durchgeführt

Gute Anpassung

<p>Es dauert lange, bis eine klimawandelangepasste Forstwirtschaft erreicht werden kann, vor allem bei der Gefahr der Borkenkäfer. Daher muss früh angesetzt werden, damit die Forstwirtschaft auch in Zukunft in ihrer Vielfalt vorhanden ist und einen Arbeitsplatz, Erholungsraum, Schutzfunktion und einen Wohlfahrtsgedanken bietet. Mit dieser Maßnahme wird daher ermöglicht, dass auch zukünftige Generationen eine intakte Forstwirtschaft vorfinden. Ein klimafitter Wald reduziert die Betroffenheit, welche durch den Klimawandel auf uns zukommt. Ein solcher Wald ist widerstandsfähiger gegenüber Hitze, Trockenheit, Frost, Wind, Schnee etc. Durch diese Maßnahme erfolgt keine negative Beeinflussung anderer Regionen oder Bereiche. Im Gegenteil. Andere Regionen werden geschützt, indem der Borkenkäfer bekämpft wird. Der Erhalt von Biomasse stellt eine CO₂-Senke dar. Daher werden durch diese Maßnahme Treibhausgase reduziert. Ein klimafitter Wald trägt dazu bei, dass die Biodiversität und das Ökosystem im Forstbereich aufrecht bleiben. Wald stellt ein Nah-Erholungsraum dar und dadurch kann durch eine solche Maßnahme dieser günstig zu nutzende Freizeitraum auch von sozial verwundbaren Gruppen in Zukunft weiter in Anspruch genommen werden. Ein intakter Wald findet hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. Es sind für diese Maßnahme alle notwendigen Akteure eingebunden.</p>
--

Maßnahme
Titel:

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Ziele

Meilensteine

3
Maßnahmenbündel Wassermanagement & Klimawandel

01.06.20
31.05.22

Das Maßnahmenbündel umfasste das Wassersparen, Regenwasser-/ Brauchwassernutzung sowie der richtige Umgang mit Wasser zur Vermeidung von Wasserknappheit, welche in einigen Regionsteilen in den letzten Jahren aufgetreten ist.
Um den Wasserverbrauch sinnvoll und ohne Hygieneeinbußen zu senken und dabei auch Geld zu sparen, gibt es vielfältige Ansatzpunkte, um die Bevölkerung zu sensibilisieren. Der Wasserzähler sollte dabei nicht das einzige Kontrollinstrument sein.
Abseits von wassersparenden Maßnahmen, wurde der Bedarf für Brauchwasserbecken erhoben. So wurde in Siedlungen und bei Einzelobjekten Brauchwasserbecken forciert. Den Nutzern wurde der Vorteil vermittelt. Auch wurde eine Einkaufsaktion eingeleitet. Die Gemeinde soll in die Aktion miteinbezogen werden, um alte Sickergruben eventuell zu aktivieren.

- Informieren und sensibilisieren hinsichtlich eines sparsamen Umganges mit Trinkwasser
- Brauchwasserbecken forcieren in Siedlungen und bei Einzelobjekten.
- Vorteile vermitteln über eine Beratung
- Einkaufsaktion mit der regionalen Wirtschaft für Brauchwasserbecken umsetzen
- Wiederaktivierung von alten Sickergruben zur Brauchwassernutzung
- Erstellen eines Notfallplanes bei Wasserknappheit
- Informationsmaterialien vom Wasserland Steiermark verbreiten (siehe www.wasserland.steiermark.at)
- Bewusstseinsbildung in Schulen über den sorgsamen Umgang mit Trinkwasser und Wandertage zu Hochbehältern durchführen
- Erhebung des Ist Standes bei dezentralen Wassergemeinschaften (-genossenschaften) und Einzelversorgungsanlagen (Einzelgehöfte) als Sensibilisierungsmaßnahme.

- Absprache mit der Schulleitung und den PädagogInnen: Erfüllt
- Informationsmaterial gesammelt: Erfüllt
- Einkaufsaktion organisiert: Erfüllt
- Erhebung alter Sickergruben: Vollständig erhoben
- Bewusstseinsbildung: Erfolgt
- Erhebung Ist-Stand Wassergenossenschaften und Einzelversorgungsanlagen: Vollständig erhoben

Leistungsindikatoren

- 1x Infoveranstaltung abgehalten: Erfüllt
- 1x Schulen informiert: Erfüllt
- 1x Ist-Stand über Wassergemeinschaften erhoben: Erfolgt
- 1x Klimafit-Beratung: Erfolgt

Gute Anpassung

Wassersparmaßnahmen sowie eine gesicherte Wasserversorgung ist maßgeblich für eine nachhaltige Entwicklung. Durch die Sicherung der Wasserversorgung, die Betroffenheit wesentlich reduziert und dadurch sogar eine Chance genutzt. Es werden mit dieser Maßnahme keine anderen Bereiche oder Regionen negativ beeinflusst, da diese Maßnahme ausschließlich den Wirkungsbereich der KLAR!-Region adressiert. Die Herstellung von Brauchwasserbecken benötigt zwar Energie, jedoch die Nutzung von vorhandenen Sickergruben wird als CO₂ neutral angesehen. Durch die Einsparung von Wasser wird durch die reduzierte Pumpenleistung wieder Energie und damit CO₂ gespart. Nachdem das Wasser gespart wird, wird die ökologische Beeinträchtigung reduziert. Durch die Bereitstellung von Wasser sind verwundbare soziale Gruppen nicht belastet. Eine gesicherte Wasserversorgung findet in der Bevölkerung Akzeptanz.

Maßnahme
Titel:

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.
--

4
Maßnahmenbündel Landwirtschaft & Kompost

01.06.20
31.05.22

<p>Mit diesem Maßnahmenbündel wurden diverse Aktionen im Bereich der Landwirtschaft gefördert und beraten.</p> <p>1) Das Humusaufbau-Projekt: In den letzten Jahrzehnten wurde weltweit „humuszehrend“ gewirtschaftet – das heißt, dass die Humusreserven der Ackerböden durch die Bewirtschaftung (Bodenlockerung, Handelsdünger, Spritzmittel, Monokulturen etc.) reduziert wurden. Im Vergleich zu den 1930er-Jahren haben wir nur mehr ein Drittel bis maximal die Hälfte des ursprünglichen Humusvorrates im Boden. Durch eine Änderung der Bewirtschaftungsweise von Ackerflächen kann im Boden Humus aufgebaut sowie langfristig stabilisiert werden und nicht als CO₂ in die Atmosphäre entweichen. Ziel ist es auch, die Böden in möglichst kurzer Zeit zu sanieren. Die einzelnen Landwirte werden dabei fachlich informiert und entsprechend geschult. Ziel war die Förderung von Humusaufbau und die Ökologisierung des Landbaus. Durch eine Humusanreicherung von z.B. 3 Prozent auf 25 cm Bodentiefe könnten 125 Tonnen CO₂ pro Hektar gebunden werden. Die Zusammenarbeit mit der Ökoregion Kaindorf soll dabei erfolgen. Die Ökoregion Kaindorf ist Kompetensträger in Humusaufbau. Beratungen und Exkursionen nach Kaindorf wurden dabei unternommen.</p> <p>2) Schwerpunkt Kompostieren für Haushalte und Landwirte Damit das Kompostieren gelingt, brauchen die beteiligten Mikroorganismen einen möglichst idealen Arbeitsplatz. Es gibt verschiedene Kompostiermethoden und Kompostbehälter. Diese können entsprechend der vorhandenen Bedingungen flexibel angepasst werden. Ein Kompostierworkshop wurde hier organisiert, um das richtige Kompostieren zu lernen. Zielgruppen sind hier Haushalte und Landwirte. Der richtige Platz ist ein halbschattiger, windgeschützter Standort, nicht zu weit von Küche bzw. Gemüsegarten entfernt. Der Abfallwirtschaftsverband Weiz fördert zudem Kompostierbehälter, auf welches hingewiesen wird.</p> <p>Grundvoraussetzungen für das Kompostieren: Kohlenstoff-/Stickstoffverhältnis (C/N-Verhältnis) von 20-30 Teilen Kohlenstoff zu 1 Teil Stickstoff. Kohlenstoffreich: trockenes, holziges Material wie Häcksel und Stroh. Stickstoffreich: frische, feuchte Stoffe wie Gras, Rasenschnitt oder Gemüseabfälle (auch tierische Abfälle enthalten viel Stickstoff). Richtiges C/N-Verhältnis durch die Vermischung der unterschiedlichen organischen Materialien anstreben (feine – grobe, trockene – feuchte,</p>

leicht zersetzbare – schwer zersetzbare).
 Auf ausreichende Luftversorgung und die passende Feuchtigkeit (nicht zu nass oder zu trocken) achten.
 Kompostierung ist ein aerober Prozess, die daran beteiligten Organismen benötigen Luftsauerstoff.

3) Informationen über mögliche Naturschutzförderungen für Heckenbepflanzungen an die Landwirte verteilen
 Den Landwirten in der Region wurde der Vorteil der Bepflanzung einer Hecke erklärt. Weiters wurde ihnen gezeigt werden, welche Förderungen sie dafür bekommen.
 Folgende Vorteile wurden hierbei erwähnt: Hecken bieten Windschutz, verhindern die Bodenerosion, d.h. ein Abtragen der Bodenkrupe durch Wind und Wasser, fördern die Taubildung, verringern die Verdunstung, stabilisieren die Bodenfeuchte, schaffen einen Ausgleich sowohl der Bodentemperatur als auch der bodennahen Lufttemperatur, so dass keine Temperaturextreme auftreten, vermindern den Befall der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen mit tierischen Schädlingen durch eine biologische Regulation und Schaffung eines biologischen Gleichgewichts dadurch, dass die natürlichen Feinde der Schädlinge von den Hecken aus in die Felder einwandern können, erhöhen insgesamt die landwirtschaftlichen Erträge der angrenzenden Felder.

4) Informationsvermittlung über trockenresistente Pflanzen/Kulturen an die Landwirte verteilen
 Den Landwirten wurden trockenresistente Pflanzenarten vorgestellt. Dabei wurde nach den neuesten Erkenntnissen der Forschung gegangen.

5) Sensibilisierung über gestaffelte Mähzeiten
 Den Landwirten wurde der Vorteil über gestaffelte Mähzeiten gezeigt. Gestaffelte Mähzeiten bringen den Feldern mehr Erholung und Ertrag. Alle Vorteile wurden dann den Landwirten übermittelt.

Ziele

- Humusaufbau mit Schwerpunkt auf Grünland forcieren: Es erfolgte eine Teilnahmeeinleitung am CO₂-Modell der Ökoregion Kaindorf. Weiters wurde informiert und beraten.
- Ein Kompostierworkshop für Haushalte und Landwirte wurde pandemiebedingt online in Kooperation mit dem LFI durchgeführt.
- Auf die Förderung eines Kompostierbehälters des Abfallwirtschaftsverbandes Weiz wurde hingewiesen
- Information über mögliche Naturschutzförderungen für Heckenbepflanzung an die Landwirte wurden entsprechend dem Projektfortschritt verteilt (inkl. der Vorteile einer Hecke)
- Es erfolgte eine Informationsvermittlung über trockenresistente Pflanzen / Kulturen und Kulturen, die möglichst ganzjährig wachsen, um den Boden vor Abschwemmung zu schützen
- Es erfolgte eine Sensibilisierung der Landwirte, dass der Mähzeitpunkt gestaffelt erfolgt soll.

Meilensteine
Leistungsindikatoren

- Absprache mit der Ökoregion Kaindorf: Erfüllt
 - Experten für Kompostieren, Humusaufbau, trockenresistente Pflanzenarten, Mähzeitpunkt für die Maßnahme gewonnen (ggf. Forschungseinrichtungen, Boku): Erfüllt
 - Über Förderungen informiert: Erfüllt
 - Informationsmaterial aufbereitet: Erfüllt
- 1x Teilnahme am CO₂-Modell Ökoregion Kaindorf: Erfüllt
 - 2x Kompostierworkshops abgehalten: 1 online, 1 vor Ort durchgeführt
 - 3 Informationswellen über Humusaufbau und Kompostierung durchgeführt: Alle wurden durchgeführt
 - 100 Landwirte über Humusaufbau und Kompostierung informiert: Erfüllt

Gute Anpassung

Künftige Generationen sind angewiesen auf eine intakte Landwirtschaft. Hitzeresistente Pflanzen reduzieren die Betroffenheit und erhebt Chancen für die Zukunft der Landwirtschaft. Durch diese Maßnahme wird die Betroffenheit nicht in andere Bereiche verlagert, da nur der direkte Bereich der KLAR!-Region adressiert wird. Diese Maßnahme führt zu keiner Erhöhung der Treibhausgasemissionen. Im Gegenteil. Humus ist eine CO₂-Senke. Thematisch zielt die Maßnahme speziell auf die Erhaltung des Ökosystems ab. Sozial verwundbare Gruppen werden durch diese Maßnahme nicht negativ beeinflusst. Hitzeresistente Sorten, nachhaltige Kompostierung und Humusaufbau sind Maßnahmen, die die Nachhaltigkeit und die Nahrungsmittelversorgung sichern und somit mit Sicherheit zu einer erhöhten Akzeptanz in der Bevölkerung führen.

Maßnahme
Titel:

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.
--

5
Maßnahmenbündel Zivilschutz & Klimawandel

01.06.20
31.05.22

<p>Mit dem Maßnahmenbündel für den Zivilschutz wurde der Tag der Sicherheit eingeführt.</p> <p>Inhaltlich wurde Folgendes behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorbereitung der Bevölkerung auf einen Blackout. Was kann getan werden? <p>Ein Blackout ist eine unvorhersehbare Unterbrechung des Stromsystems – ein Stromausfall der länger als 8 Stunden, bis zu mehreren Tagen und Wochen andauert. Wenn plötzlich das ganze Stromnetz versagt – spricht man von einem Blackout. Meist wird so ein Blackout durch einen kurzen Spannungsabfall eingeleitet – und hat ernsthafte Konsequenzen. Voran stehen Naturkatastrophen, Überlastung des Stromnetzes, Plötzlicher Spannungsabfall oder Gezielte Angriffe auf die Stromversorgung. Ein Leben ohne Strom ist für die meisten Menschen nicht mehr vorstellbar. Ein von Experten immer häufiger befürchteter Eintritt eines Blackouts kann durch unterschiedlichste Einflussfaktoren verursacht werden.</p> <p>Die Informationsübermittlung an die Bevölkerung hat folgende Blackout Präventionen beinhaltet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lebensmittel- und Getränkevorrat 2. Einen Getränkevorrat (Mineralwasser, Fruchtsäfte) für 7 Tage 3. Einen Lebensmittelvorrat für 7 Tage, der Inhalt der Tiefkühltruhe sollte nicht in erster Linie als Vorrat verwendet werden 4. Ersatzbeleuchtung 5. Kerzen, Zünder, Feuerzeug, Taschenlampe mit Ersatzbatterien, Petroleum-Starkleuchte 6. Ersatzkochgelegenheit 7. Trockenspiritrus oder Brennspiritrus, Campingkocher, Fonduekocher 8. Empfangseinrichtungen 9. Kurbelradio oder Batterieradio mit Ersatzbatterien 10. Erste Hilfe - Zivilschutzapotheke 11. Verbandsmaterial, persönliche Medikamente, schmerzstillende Tabletten, etc. 12. Geld 13. Bewahren Sie immer etwas Bargeld zuhause auf 14. Hygieneartikel 15. Zahnbürste, Zahnpasta, Seife, Shampoo, Toilettenpapier, Binden oder Tampons, Vollwaschmittel, Müllbeutel, Putzmittel 16. Notstromversorgung 17. Notstromaggregate gibt es mit einer Leistung von unter 1 Kilowatt bis zu mehreren hundert Kilowatt. Bestimmte Betriebe (z.B. Landwirtschaft) sollten prüfen, ob die notwendigsten An-

lagen Notstromversorgungen notwendig oder möglich sind

18. Alternative Heizmöglichkeit

19. Heizgeräte, die mit Petroleum oder Flaschengas betrieben werden, Kachelöfen, Kaminöfen, usw.

- Die Bevölkerung wurde hinsichtlich Hochwasser sensibilisiert Für diese Maßnahme wurde die örtliche Feuerwehr miteinbezogen. Sie lieferten wichtige Hinweise für den Selbstschutz und Prävention.
- Einkaufsaktion für Sandsäcke für Private als Maßnahme für den Hochwasserschutz

Sandsäcke sind eine wirksame Maßnahme, um eindringendes Wasser abzuhalten. Es erfolgte eine Bedarfserhebung für gefährdete Objekte gemacht werden. Kompaktes Wissen wurde als Infomaterial für die Bevölkerung gesammelt.

Es wurde das Factsheet für Starkregenereignisse „Maßnahmen und Empfehlungen bei Starkregen“ vom EU-Projekt LIFE LOCAL ADAPT implementiert. Dieses Factsheet sagt, wie das Gefahrenpotential abgeschätzt wird, wer die Verantwortlichen bei Hochwasser sind und geben nützliche Tipps für die Selbsthilfe. In diesem Factsheet sind bauliche Maßnahmen, welche im Zuge dieser Maßnahme ausgearbeitet worden. Auch lieferte das Interreg Central Europe Projekt „Rainman“ Verbesserungen der integrierten Verwaltungskapazitäten der öffentlichen Hand, um Starkregenereignisse abzufedern. Die entwickelten Werkzeuge dieses Projektes wurden für diese Maßnahme herangezogen.

Ziele

- Tag der Sicherheit organisiert: Erfolgt
- Blackout Infos vorbereitet: Erfolgt
- Infos zum Hochwasserschutz vorbereiten: Erfolgt
- Sandsackkaufaktion organisiert: Erfolgt
- Absprache mit KLAR! Bucklige Welt und Pöllauertal: Erfolgt
- Verantwortliche für den Hochwasserfall festlegen: Erfolgt
- Infos von Best Practice-Beispielen berücksichtigen: Erfolgt
- Bei Zivilschutz Steiermark Tipps einholen: Erfolgt

Meilensteine

- Tag der Sicherheit vorbereitet und abgehalten: Vorbereitung ist erfolgt und Tag wurde in Präsenz abgehalten
- Infomaterial sämtlicher Art vorbereitet: Erfolgt
- Absprache mit den anderen KLAR!: Erfolgt
- Absprache mit der örtlichen Feuerwehr: Erfolgt
- Absprache mit den Gemeinden: Erfolgt
- Sandsackkaufaktion abgehalten: Erfolgt

Leistungsindikatoren

- 1 Tag der Sicherheit abgehalten: Erfüllt
- 100 Beteiligte bei der Sandsäckeaktion: Erfüllt
- 3.000 Personen über Blackout-Prävention informiert: Erfüllt

Gute Anpassung

Hochwasserschutz und vorbereiten auf Blackout dient dem Erhalt, dass auch künftige Generationen eine gleichbleibende Lebensqualität aufweisen. Hochwasserschutz und vorbereiten auf Blackouts schützt vor Folgen des Klimawandels. Die Betroffenheit wird durch diese Maßnahme nicht in andere Bereiche verlagert. Ein Schutz vor den genannten Folgen ist gleichzeitig ein Beitrag zum Klimaschutz, da die Folgen zu beseitigen sehr Energieaufwendig sind. Das Ökosystem und die Biodiversität werden durch die angedachte Maßnahme wesentlich positiv beeinflusst. Sozial verwundbare Gruppen werden durch die Maßnahme geschützt. Vorbereitung für Hochwasser und Blackout trägt dazu bei, dass die Bevölkerung auch in Zukunft einen intakten Lebensraum vorfinden.

Maßnahme
Titel:

6
Pflanzaktionen für klimafitte Bäume, Sträucher und Hecken in der Bevölkerung

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.06.20
31.05.22

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.
--

<p>Die klimafitte Entwicklung öffentlicher oder privater Bereiche wird durch die Wahl der Produkte wesentlich bestimmt und somit auch von einer zukunftsorientierten Pflanzenauswahl. Im Grunde geht es immer wieder darum, die Natur sorgfältig zu beobachten und ein Gleichgewicht herzustellen, in dem sich die Natur selbst in standhält und weiterentwickeln kann. Die Eigenheit und Vielfalt der Natur bilden dabei den Ausgangspunkt. Für die Wahl der Pflanzen bedeutet das u.a., dass das natürliche Wachstum und die natürlichen Wachstumsbedingungen des Baums berücksichtigt werden müssen. Damit soll die Bepflanzung heute und in Zukunft optimal gedeihen. Auf diese Weise wird nicht nur kurzfristig, sondern auch langfristig das gewünschte Erlebnis sichergestellt.</p> <p>In einem ökologischen Garten wird bereits bei der Pflanzenauswahl auf biologischen Pflanzenschutz durch Nützlinge geachtet. Durch die richtige Auswahl bestimmter Pflanzen kann man Krankheiten eindämmen, auch die jeweils richtigen Pflanzennachbarn dienen unterstützend. Der Einsatz von nektarreicher Bepflanzung lockt Insekten an, ein naturnaher Teich wiederum Amphibien und Insekten. In pollen- und nektarproduzierenden Stauden finden Bienen, Hummeln und Schmetterlinge gute Lebensräume vor. Gräser wiederum dienen als Nistmaterial für Säugtiere und Vögel und mit einer einfachen Wasserschale laden Sie Vögel zum Trinken und Baden ein.</p>

Ziele

<p>In dieser Maßnahme wurden Pflanzaktionen durchgeführt. Die Pflanzaktionen haben folgende Teilaktionen beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Pflanzaktionen für Neugeborene <p>Die Pflanzaktion wurde erfolgreich organisiert, wodurch nun für jedes neugeborene Baby in der Region eine neue Pflanze gepflanzt wird. Das hat einen symbolischen Charakter und eine gute Wirkung in der Bevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Pflanzaktion im öffentlichen Bereich <p>Im öffentlichen Bereich wurde für jeden gefälltten Baum ein neuer Baum gepflanzt. Diese Maßnahme ist erfüllt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Pflanzaktionen für neue und bestehende Hecken <p>Die Hecken in der Region wurden ausgebaut, wobei hier noch eine intensivere Umsetzung in der 2. Projekthälfte geschah.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Pflanzaktionen mit Schulen und Kindergärten <p>Den Kindern wurde eine Pflanzaktion nähergebracht. Es wurde Ihnen der Kreislauf des Kohlenstoffes anschaulich nebenbei erklärt.</p>
--

Meilensteine

<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzaktionen organisiert und durchgeführt: Umgesetzt • Kommunikation mit Schulen und KIGA: Erfolgt

Leistungsindikatoren

<ul style="list-style-type: none"> • Absprache mit der Gemeinde: Erfolgt • Öffentlichkeitsarbeit für klimafitte Bäume, Sträucher und Hecken durchgeführt: Durchgeführt
<ul style="list-style-type: none"> • 50 klimafitte Pflanzen für Neugeborene gesetzt: Durchgeführt • 3 öffentliche Flächen mit klimafitten Pflanzen angepflanzt: 3 Flächen bepflanzt • 3 neue oder bestehende Hecken mit klimafitten Pflanzen gepflanzt bzw. ergänzt: Durchgeführt • 3 Pflanzaktionen mit Schulen oder Kindergärten durchgeführt: Alle 3 durchgeführt

Gute Anpassung

<p>Klimafitte Bepflanzung in Zeiten des Klimawandels ermöglicht es, dass Lebensstile auch in Zukunft nicht negativ beeinflusst werden. Grüne Bepflanzungen sind CO₂-Senken und schützen vor Umwelteinflüssen. Die Betroffenheit wird durch ein klimawandelangepasstes Verhalten hinsichtlich gesundheitlicher Aspekte nicht in andere Bereiche verlagert. Diese Maßnahme hat keine negativen Auswirkungen auf den Klimaschutz. Das Gegenteil ist der Fall. Diese Maßnahme hat keine negativen Auswirkungen auf unser Ökosystem oder die Biodiversität. Soziale Gruppen werden durch diese Maßnahme nicht beeinträchtigt. Die Begrünung findet in der Bevölkerung große Akzeptanz, da sie für mehr Nachhaltigkeit sorgt und noch dazu ein schönes Landschaftsbild sich ergibt.</p>
--

Maßnahme
Titel:

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.
--

Ziele

Meilensteine
Leistungsindikatoren

Gute Anpassung

7
Sanften, klimafitten Tourismus forcieren

01.06.20
31.05.22

<ul style="list-style-type: none"> • Der sanfte Klimatourismus soll wieder als Urlaub modern und attraktiv werden. Die Trends der letzten Jahre zeigen bereits, dass die Sommerfrische wieder einen Aufwind erfährt. Ziel der Maßnahme ist es daher, durch laufende Informationsvermittlung die Aufmerksamkeit auf die Sommerfrische zu lenken, um so auch den sanften Tourismus zu fördern. • In der Region gibt es einige Wanderwege, die vor allem im Sommer gute kühle Schattenspende sind. Auch der R8- Radweg wurde beworben. Für die Abkühlung sorgen Kneippplätze. Den Touristen wurde die Führung durch die Region durch Wander- und Radkarten erleichtert, welche im Zuge der Maßnahme erstellt werden. Zusammen mit dem Tourismusverein wurde um Touristen geworben.

Ziel ist, den klimafitten Tourismus in der Region anzukurbeln und alte Wander- und Radwege wieder zu entdecken und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Kühlere Aufenthaltsorte werden immer notwendiger und beliebter und kurbeln zudem noch den Tourismus in der Region an. Beschattete Stellen wurden daher besonders gekennzeichnet und beworben.
--

<ul style="list-style-type: none"> • Wanderwege und Radwege auswählen: Erfolgt • Wanderkarten für klimafitte Wege aktualisiert: Erfolgt • Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein eingeleitet: Erfolgt • Öffentlichkeitsarbeit gestartet: Erfolgt
<ul style="list-style-type: none"> • Wanderkarten für klimafitte Wege: Vorhanden und veröffentlicht • Informationsvermittlung: Erfolgt • Beschattete Stellen des R8 Radweges kennzeichnen: Erfolgt

Ein klimafitter Tourismus kurbelt die regionale Wirtschaft an und fördert den Wohlstand. Durch eine „kühle Freizeitgestaltung“ werden die Folgen des Klimawandels abgemindert und liefert Chancen für die Zukunft. Die Betroffenheit wird durch einen sanften Tourismus nicht in andere Bereiche verlagert. Ein sanfter Tourismus verhindert Flugreisen und somit werden Emissionen eingespart. Ein sanfter Tourismus berücksichtigt auch das Ökosystem und dessen Erscheinungsbild. Wandern und Radfahren ist eine Klimaneutrale Angelegenheit. Auch die Schönheiten der Natur werden damit in den Vordergrund gehoben. Ein sanfter Tourismus hat keine negativen Auswirkungen auf sozial verwundbare Gruppen. Die Akzeptanz der Bevölkerung ist groß, weil die regionale Wirtschaft angekurbelt wird.

Maßnahme
Titel:

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Ziele

Meilensteine

Leistungsindikatoren

8
Klimafittes Bauen und Sanieren forcieren

01.06.20
31.05.22

- Es erfolgte die Durchführung einer Informations- und Beratungswelle für Bauherren und regionale Planer und Firmen hinsichtlich einer klimafittes Bau- und Sanierweise.
- Es wurde diesbezüglich ein Informationsmaterial erstellt
- Der Fokus wurde auch auf den Hitzeschutzplan der Steiermark gelegt
- Eine laufende Informationsvermittlung ist auch erfolgt.

- Häuslbauer und Sanierer wurden hinsichtlich einer klimawandelangepassten Bauweise entsprechend dem Projektfortschritt informiert und beraten:
- Da die regionale Bauwirtschaft (inkl. Planer) die ersten Ansprechpartner der Bevölkerung für Baumaßnahmen sind, galt es diese auch hinsichtlich des Klimawandels und der Anpassungsmaßnahmen im Baubereich zu informieren und zu sensibilisieren. Es erfolgten hier nur punktuelle Informationen, da diese Betriebe das Basis-Know-how hierfür bereits aufweisen.
- Es erfolgte eine „Klimafit-Bewertung“ in Schulen und öffentlichen Gebäuden.
- Es wurden Information über Beschattung und klimafittes Bauen durch Sensibilisierung der Planer und Architekten verteilt.
- Es wurde über Bauen gegen Naturgefahren wie Sturm, Hochwasser, Hagel informiert.
- Es erfolgte eine Informationsvermittlung und Beratung darüber, wie Oberflächenwasser vermieden bzw. versickert werden.
- Es erfolgte eine laufende Informationsvermittlung entsprechend dem Projektfortschritt.
- Es wurde ein Pilotprojekt in einer neuen Siedlung initiiert.
- Über Förderungen wurde entsprechend dem Projektfortschritt informiert.

- Häuslbauer und Sanierer hinsichtlich einer klimafittes Bauweise informiert: Erfolgt
- Regionale Bauwirtschaft (inkl. Planer) hinsichtlich des Klimawandels informiert: Erreicht
- Öffentliche Gebäude einer klimafittes Bewertung unterzogen: Erreicht

- 3.000 informierte Personen: Erfüllt
- 40 beratene Personen: Erfüllt
- 10 beratene Baubetriebe und Planer: Erfüllt
- Öffentlichkeitsarbeit: Erfolgt

Gute Anpassung

Eine klimafitte Bauweise betrifft auch zukünftige Generationen, da Bauprojekte stets längerfristiger wirken. Auch trägt die Sensibilisierung der Betriebe dazu bei, dass zukünftige Bauvorhaben unter diesem Aspekt angepasst realisiert werden können. Eine klimawandelangepasste Bauweise reduziert direkt die Betroffenheit durch den Klimawandel. Die Betroffenheit wird durch eine klimafitte Bauweise nicht in andere Bereiche verlagert. Eine klimafitte Bauweise geht auch mit einem effizienteren Baustandard einher. Somit wird gleichzeitig mit dieser Maßnahme eine Klimaschutzmaßnahme durchgeführt. Eine klimafitte Bauweise berücksichtigt auch das Ökosystem und dessen Erscheinungsbild. Eine klimafitte Bauweise hat keine negativen Auswirkungen auf sozial verwundbare Gruppen. Die Akzeptanz gegenüber klimafitten Gebäuden ist in der Bevölkerung hoch. Für die Umsetzung dieser Anpassungsmaßnahme sind alle wesentlichen Akteure eingebunden.

<p>Maßnahme</p> <p>Titel:</p>	<p>9</p> <p>Schwerpunktaktionen hinsichtlich Klimawandelanpassung in Kindergärten und Schulen</p>
<p>Start (TT.MM.JJ)</p> <p>Ende (TT.MM.JJ)</p>	<p>01.06.20</p> <p>31.05.22</p>
<p>Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.</p>	<p>Es wurden schulische Schwerpunktaktionen hinsichtlich Klimawandel und Klimawandelanpassung unternommen. Die Schwerpunktaktionen umfassten die Themen Waldpädagogik, Biodiversität, Informationen über unter dem Klimawandel leidende Tiere, klimafitte Pflanzen und Gräser etc. Ergänzend dazu wurde klimawandelrelevantes Informationsmaterial mit Regionsbezug aufbereitet und verteilt.</p>
<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kindergartenkinder, SchülerInnen, Eltern, KindergartenpädagogInnen und LehrerInnen wurde das Wissen über Klimawandel und dessen Anpassungsmöglichkeiten vermittelt • Inhaltlich und didaktisch wurde ein sinnvoller Lehrinhalt über Klimawandel und dessen Anpassungsmöglichkeiten entsprechend unterstützt. • Die Projektergebnisse und Erfahrungen über Klimawandel und dessen Anpassungsmöglichkeiten wurden so aufbereitet, dass sie auch nach dem KLAR!-Projekt für weitere Schulprojekte verfügbar sind. Hier wurde pandemiebedingt in der 2. Projekthälfte noch intensiver an dieser Maßnahme gearbeitet. • Mit der Öffentlichkeitsarbeit wurde gestartet, pandemiebedingt wurde diese in der 2. Projekthälfte intensiviert.
<p>Meilensteine</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Absprache mit Experten aus der Waldpädagogik, Biodiversität und Botanik erfolgt: Erfolgt • Absprache mit den Kindergärten und Schulen erfolgt: Erfolgt • Material aufbereitet: Erfolgt • Initiative „ich tu`s“ miteinbezogen: Erfolgt
<p>Leistungsindikatoren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jährlich 2 Maßnahmen in einem Kindergarten oder einer Schule durchgeführt: Alle 4 Maßnahmen wurden umgesetzt • Jährlich eine Öffentlichkeitsarbeit über die Schulaktivitäten durchgeführt: Wurde entsprechend dem Projektfortschritt durchgeführt und pandemiebedingt wurde diese in der 2. Projekthälfte intensiviert durchgeführt • 200 SchülerInnen, 20 Eltern und 20 LehrerInnen einbezogen: <ul style="list-style-type: none"> ○ SchülerInnen: Erfüllt ○ Eltern: Mehr als 20 Eltern einbezogen (u. a. über einen Elternbrief) ○ LehrerInnen: Erfüllt

Gute Anpassung

Aktivitäten im Schul- und Kindergärtenbereich sind stets sehr nachhaltig, weil es zu einer tiefgreifenden Bewusstseinsbildung führt und das Handeln der zukünftigen Generation wesentlich beeinflusst. Daher ist diese Maßnahme besonders nachhaltig. Indem die SchülerInnen, aber auch die Eltern Informationen über den Klimawandel und dessen Auswirkung auf das Leben die potenziellen Anpassungsmaßnahmen erhalten, kann die eigene Betroffenheit dieser Zielgruppe reduziert werden. Durch diese Maßnahme wird die Betroffenheit nicht in andere Bereiche verlagert, da nur der direkte Bereich der KLAR!-Region adressiert wird. Diese Maßnahme hat keine Auswirkungen auf die Treibhausgasemissionen. Durch diese Maßnahme erfolgt jedoch gleichzeitig auch eine Sensibilisierung gegenüber Klimaschutzmaßnahmen und CO₂-Senken werden kennengelernt. Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sozial verwundbare Gruppen werden durch diese Maßnahme nicht negativ beeinflusst. Schulprojekte finden in der Regel immer große Akzeptanz. Darüber hinaus trägt die Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, dass die Sinnhaftigkeit von Klimawandelanpassungsmaßnahmen bei der Bevölkerung verankert wird.

Maßnahme
Titel:

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.

Ziele

Meilensteine

10
Klimawandel & Gesundheit

01.06.20
31.05.22

Wetterextreme, höhere Pollenbelastung, neue Insektenarten: Ein aktueller Bericht beschreibt problematische Folgen des Klimawandels in Österreich und deren Auswirkungen auf die Gesundheit. Neben den bekannten Gesundheitsproblemen bei Hitze gibt es einen weiteren neuen Faktor, der bis jetzt unterschätzt wurde: Die Auswirkungen auf die Psyche. Hutter: „Während einer Hitzewelle kommt es vor allem bei älteren oder geschwächten Menschen zu einer deutlichen Zunahme von Ängsten und Depressionen, das zeigen unsere aktuellen Studien. Diese Menschen können der Hitze nicht mehr entfliehen und fürchten sich schon vor der nächsten Hitzewelle.“
 Wesentlicher Teil der Maßnahme ist die Literatur von Dr. Hans-Peter Hutter
 Informationsvermittlung. Besonders fixiert auf die Zielgruppen: Kleinkinder, Babys, alte Personen, Personen in Pflegeheimen
 Auf Basis der Literatur von Dr. Hutter wurden die Schwerpunkte definiert und dabei folgende Fragestellungen beantwortet: Was kann den betroffenen Menschen helfen? Informationen für Pflegepersonal und pflegende Angehörige. Was kann in den Pflegeheimen getan werden?
 IST-Erhebung in den Pflegeheimen in der Region
 In Kooperation mit dem Land Steiermark erfolgte auch die Umsetzung eines Hitzeschutzplans.
 Es wurde das Factsheet zum Thema Hitzestress erstellt und verbreitet.

- Insbesondere vulnerablen Bevölkerungsgruppen sollen hinsichtlich der gesundheitlichen Auswirkungen hinsichtlich des Klimawandels informiert und beraten werden: Komplett erfüllt.
- Basis-Literatur zu diesem Themenbereich soll umfassend verteilt werden: Komplett erfüllt
- IST-Erhebung des Zustandes von regionalen Pflegeheimen bei sommerlicher Hitze: Erfüllt
- Informationsverteilung an die Betroffenen bzw. gefährdeten Gruppen: Komplett erfüllt
- Der steirische Hitzeschutzplan soll berücksichtigt werden: Erfüllt

- Allgemeine Bewusstseinsbildung gestartet: Erfüllt
- Vulnerable Bevölkerungsgruppen informiert: Erfüllt
- IST-Erhebung des Zustandes von regionalen Pflegeheimen bei sommerlicher Hitze erhoben: Erfüllt
- Steirischer Hitzeschutzplan berücksichtigt und auf regionale Gegebenheiten angepasst: Erfüllt

Leistungsindikatoren

- 3 Informationswellen zu Klimawandel und Gesundheit durchgeführt: 3 Informationswellen durchgeführt
- IST-Erhebung des Zustandes von regionalen Pflegeheimen bei sommerlicher Hitze vorhanden: Erfüllt
- 3.000 Personen informiert: Mehr als 3.000 Personen informiert
- Steirischer Hitzeschutzplan berücksichtigt: Erfüllt

Gute Anpassung

Richtiges und gesundes Verhalten in Zeiten des Klimawandels ermöglicht es, dass Lebensstile auch in Zukunft nicht negativ beeinflusst werden. Vulnerable Bevölkerungsgruppen werden durch diese Maßnahme wesentlich weniger vom Klimawandel gesundheitlich betroffen. Die Betroffenheit wird durch ein klimawandelangepasstes Verhalten hinsichtlich gesundheitlicher Aspekte nicht in andere Bereiche verlagert. Diese Maßnahme hat keine negativen Auswirkungen auf den Klimaschutz. Diese Maßnahme hat keine negativen Auswirkungen auf unser Ökosystem oder die Biodiversität. Gesundheitsförderliche Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind besonders sozial, da ökonomisch schlechter gestellte Personen ein höheres Risiko haben, dass sie vorzeitig schwer erkranken bzw. sterben. Diese Maßnahme belastet daher sozial verwundbare Gruppen nicht. Die Forcierung von gesundheitsförderlichem Verhalten im Zuge des Klimawandels findet in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz. Für die Umsetzung dieser KLAR!-Maßnahmen sind alle notwendigen Akteure eingebunden.

5. Good Practice Beispiel der Umsetzung

Maßnahme: Phänologische Hecke am BORG (Bundesoberstufenrealgymnasium) Birkfeld

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Birkfeld bzw. „klimafittes Oberes Feistritztal“

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung: Schülerinnen und Schüler des BORG Birkfeld pflanzten unter der Initiative und Koordination der KLAR! direkt vor ihrer Schule beim Eingangsbereich eine Hecke, mit der sie den Klimawandel in ihrer Region beobachten können. Ziel war es, eine phänologische Hecke zu pflanzen, anhand welcher der Klimawandel in den nächsten Jahren und Jahrzehnten dokumentiert werden kann. Die Hecke wurde von den Jugendlichen selber gepflanzt. Die KLAR! Oberes Feistritztal stand dabei den Schüler:innen mit Rat und Tat zur Seite. In den folgenden Jahren sollen die Jugendlichen Biologie hautnah erleben und selbst beobachten können, ob und wie sich das Klima verändert. Neben den Pflanzen wurden auch Schautafeln aufgestellt, die die Abschnitte des phänologischen Kalenders klar und einfach erläutern.

Highlights: Durch das Projekt kann der Klimawandel von den Schüler:innen direkt erlebt und greifbar gemacht werden. Durch die außergewöhnliche Positionierung der Hecke ist diese darüber hinaus auch besonders öffentlich wirksam und erreicht nicht nur die Eltern sowie die Schüler:innen-Familien, sondern auch die allgemeine Bevölkerung. Mittlerweile ist die Hecke ein beliebtes Ziel für Spaziergänge im Ort geworden. Somit war die öffentlich wirksame Pflanzung der phänologischen Hecke am BORG Birkfeld ein besonderer Erfolg.

Empfehlungen für andere Regionen: Wichtig ist eine gute Abstimmung mit den Schulen, wobei dies insbesondere zu Zeiten einer Pandemie von großer Bedeutung ist, zumal im Schulbereich entsprechende Maßnahmen nur schwer zu setzen waren. Auch ist es wichtig, dass die Schulen als Multiplikator für die Vermittlung der Botschaft verwendet werden.

Persönliches Statement des/der Modellregions-ManagerIn: Im Gegensatz zu einem astronomischen Kalender sind die phänologischen Perioden nicht an fixe Daten gebunden. Jahresabschnitte werden durch Beobachtungen aus der Natur bestimmt. Dadurch eignet sich die phänologische Hecke ideal als Botschafter für den Klimawandel, wobei durch das Setzen im Eingangsbereich des BORG Birkfeld ein besonders öffentlich wirksamer Standort gefunden werden konnte.

Ansprechperson: Modellregions-Managerin

Name: Carina Haidwagner, MSc

E-Mail: carina.haidwagner@reiterer-scherling.at

Tel.: +43 664 99 22 1911

Weblink: <https://www.oberesfeistritztal.at/>